

Ausstellung:

Gefühlte acht Grad

Fotografie, Objekt, Text
von Jezabel Baudo, Hamburg

3. September bis 15. Oktober 2011

Öffnungszeiten:

Di 10–12, Do 18–20, Sa 15–18 Uhr

Eröffnung am Freitag den

2. September 2011 um 20 Uhr

gefördert durch die Landeshaupt-
stadt Dresden, Amt für Kultur und
Denkmalschutz

Möwen

Ich würde die Dinge gerne (be)halten, alles ist Wind, fotografieren ist ein Konservieren der Zeit, das liegt in der Familie. Mein Vater hat Möwen eingefroren. Er ist Biologe. Im Eisfach gab es auch Pizza, die mit Thunfisch mochte ich am liebsten, damals, und meinen Bruder haben wir glauben lassen, dass es Turnfisch heißt, und Tupper mit fast immer türkis-grünem Deckel, auf dem geschrieben stand „confiture“ oder „Entenbrust“.

Die Möwen waren nicht beschriftet, auch nicht die Blaumeisen. Das war nicht nötig; die Gefrierbeutel waren ja durchsichtig. (JB)

Jezabel Baudos Arbeit *Gefühlte acht Grad* ist eine Annäherung an ihre familiären Wurzeln in Südfrankreich und Italien, eine Begegnung mit Unvertaut-Vertautem und eine Suche nach der Schnittstelle zwischen Empfundene und Gemessene ähnlich einer Temperaturangabe.

Ergänzt werden die Fotografien durch Objekte und Texte, die die Arbeit zu einer Gesamtinstallation verschmelzen lassen.



„Der Traum“
aus der Arbeit „Gefühlte acht Grad“, 2010